

chen Lebens aus, nämlich davon, daß die Menschen ihre Beziehung zu bestimmten Erscheinungen, Prozessen und Qualitäten des gesellschaftlichen Lebens in der Form von Wertvorstellungen widerspiegeln und daß diese Werte eine wichtige normative Rolle in ihrer Tätigkeit, in ihrem Denken und Verhalten spielen. Doch verabsolutiert die A. diese Werte und verabsolutiert sie in idealistischer Weise. Der dialektische und historische Materialismus befaßt sich ebenfalls mit der philosophischen Untersuchung der Wertproblematik. Ob dafür der Begriff der A. geeignet ist, bleibt angesichts des ausgesprochen idealistischen Charakters der bisherigen A. fraglich und ist noch Diskussionsgegenstand.

Axiom: Grundsatz, grundlegende These. Im Verlaufe der historischen Entwicklung der Wissenschaft hat sich die Bedeutung dieses Begriffes erheblich verändert. Früher hat man unter A. Aussagen verstanden, deren Wahrheit so oft durch die Praxis bestätigt worden

ist, daß sie als absolut gelten können, oder Aussagen, die keines Beweises mehr bedürfen. In der modernen Logik wird unter einem A. eine Aussage erfaßt, die zusammen mit anderen Aussagen dieser Art ein A.system bildet (d. h. die der Gesamtheit von Aussagen eines Wissenschaftsbereiches zugrunde liegende systematisierte Teilmenge von Aussagen), das seinerseits zusammen mit gewissen Schlußregeln die Basis einer aufzubauenden Theorie abgibt, d. h. aus dem alle anderen Aussagen (Theoreme) der Theorie logisch abgeleitet werden können.

Dabei fragt man zunächst nicht nach der Wahrheit oder Falschheit der Aussagen, sie werden ohne Beweise an den Anfang der Theorie gestellt.

Aussagen kommt nicht von vornherein die Eigenschaft zu, axiomatischen Charakter zu haben, sondern im Bereich eines bestimmten Systems werden bestimmte Aussagen als A. ausgewählt; innerhalb anderer können dieselben Aussagen als —* *Theoreme* fungieren.